

... ich habe dich beim Namen gerufen, du gehörst mir.

Jesaja 43, 1



„Wenn du durchs Wasser schreitest, bin ich mit dir; wenn durch Ströme, reißen sie dich nicht fort. Wenn du durchs Feuer gehst, wirst du nicht versengt, keine Flamme kann dich verbrennen“ (Jesaja 43, 2). An diese Worte aus dem Jesaja Buch muss ich denken, wenn ich die Bilder des vergangenen Sommers an mir vorüberziehen lasse - Bilder, die durch die Medien auf uns eingepresselt sind. Zuerst die lange Trockenheit, dann die zahlreichen Wald- und Flächenbrände, Erdbebenkatastrophen und schließlich die schreckliche Sturzflut im Himalajagebiet, die so viele Menschen in einen plötzlichen Tod gerissen hat. Die Geowissenschaftler sagen, dass wir in den kommenden Jahren vermehrt mit solchen Ereignissen rechnen müssen. Gibt es diesen Ort der Bewahrung, gibt es einen Ort der Sicherheit, wie ihn die Worte des alttestamentlichen Propheten beschreiben?

Freilich ist mir klar, dass nichts in der Welt Sicherheit garantieren kann. Es müssen nicht einmal die großen Katastrophen sein, die das Leben bedrohen. „Mitten im Leben sind wir vom Tod umfängen“, so lautet die deutsche Übersetzung eines Verses aus einem mittelalterlichen Choral. Im Grund werden wir durch diese Ereignisse an die Zerbrechlichkeit unseres irdischen Lebens erinnert, wie es die Worte des Chorals auch tun. Aber es gibt für uns eine andere Art der Sicherheit, einen Ort der Ruhe und des Schutzes. Es ist kein „Escape-Room“, kein Bunker, ja kein geografischer Ort. Unser Ort der Sicherheit ist Jemand. Auch von dieser Wahrheit spricht der Prophet Jesaja in seinen Trostworten: „Fürchte dich nicht, denn ich habe dich ausgelöst. Ich habe dich beim Namen gerufen, du gehörst mir!“ (Jes 43,1).

Viele sprechen angesichts der Katastrophen dieses Sommers vom Klimawandel, der sich rascher vollzieht, als man vorausberechnet hat. Ob und was man dagegen sinnvollerweise tun kann, kann ich als Laie nicht beurteilen. Aber es gibt noch ein anderes „Klima“, das sich ausbreitet und mit anderen Gefahren verbunden ist. Es ist ein Klima der Verunsicherung und Angst. Wenn Menschen aber in Ängsten gefangen sind, sind sie leicht anfällig für Manipulation und Verführung. Gegen diese Form des „Klimawandels“ können wir als Jünger sehr wohl etwas tun. „Fürchte dich nicht“, so sagt es Gott durch den Propheten des Alten Bundes, „Fürchtet euch nicht!“ sagt auch Jesus seinen Jüngern. Im Blick auf Jesus, unseren Retter und Erlöser, können wir bei allen Krisen jene innere Ruhe und Zuversicht finden, die uns - trotz Klimaerwärmung - einen kühlen Kopf zu bewahren hilft. Unsere Aufgabe ist es, um Inspiration durch den Heiligen Geist zu bitten und dann das zu tun, was in unserer Zeit ein Klima der Hoffnung stärken kann, das aus dem Glauben genährt wird, dass unser Retter lebt und wirkt - auch heute.

Pater Clemens

ZUMI GEFÜHRT